

A N F R A G E von Brigitte Rösli (SP, Illnau-Effretikon) und Theres Agosti Monn (SP, Turbenthal)

betreffend Überlastete Kantonsstrassen im Oberland

Bei Stau auf der Autobahn zwischen Winterthur und Zürich leiten die GPS-Systeme die Autos oder LKWs häufig über Kantonsstrassen. In der Folge entsteht in den Dörfern und Weilern (Illnauerstrasse in Weisslingen, Reitweg und Allmendstrasse in Kyburg, Luckhausenstrasse, Braustrasse, Illnauerstrasse in Agasul) sowie generell im Tösstal und im ganzen Bezirk Pfäffikon massiver Mehrverkehr. Die alten Kantonsstrassen sind jedoch nicht für diesen massiven Mehrverkehr vorgesehen. Fussgängerinnen und Fussgänger sowie Velofahrerinnen und Velofahrer werden oft abgedrängt und dadurch entstehen für sie äusserst gefährliche Situationen. Dass es dadurch nicht mehr Unfälle gibt, ist erstaunlich. Auch für die Landwirtschaft ist dieser Zusatzverkehr, welcher oft mit 50 bis 80 Stundenkilometern an den Höfen vorbeiprescht, sehr nervenaufreibend und gefährlich. Viele Kantonsstrassen sind zudem sehr schmal, bei Überholmanövern wird teilweise auf Kulturland ausgewichen, was zu Flurschäden führt.

Wir bitten den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie schätzt der Regierungsrat diese Situation ein? Teilt er die Meinung, dass diese Situationen für die Dörfer unhaltbar und gefährlich sind?
2. Gab es an diesen Stellen bereits Verkehrszählungen? Wenn ja, mit welchen Resultaten?
3. Werden in nächster Zeit an diesen Standorten Verkehrszählungen durchgeführt? Wenn ja, wo genau? Wenn nein, wieso nicht?
4. Wie gedenkt der Regierungsrat die Situation in den Dörfern zu entschärfen?
5. Welche rechtlichen Möglichkeiten gibt es, den Verkehrsfluss auf Kantonsstrassen zu beeinflussen und z.B. auf die Verkehrsleitsysteme Einfluss nehmen zu können?
6. Wie beurteilt der Regierungsrat die Möglichkeit, gewisse Abschnitte mit verkehrsberuhigenden Massnahmen (LKW-Fahrverbot, Schwellen, Einbahnverkehr, Ampeln oder Tempo-30-Zonen) zu beruhigen?

Brigitte Rösli
Theres Agosti Monn